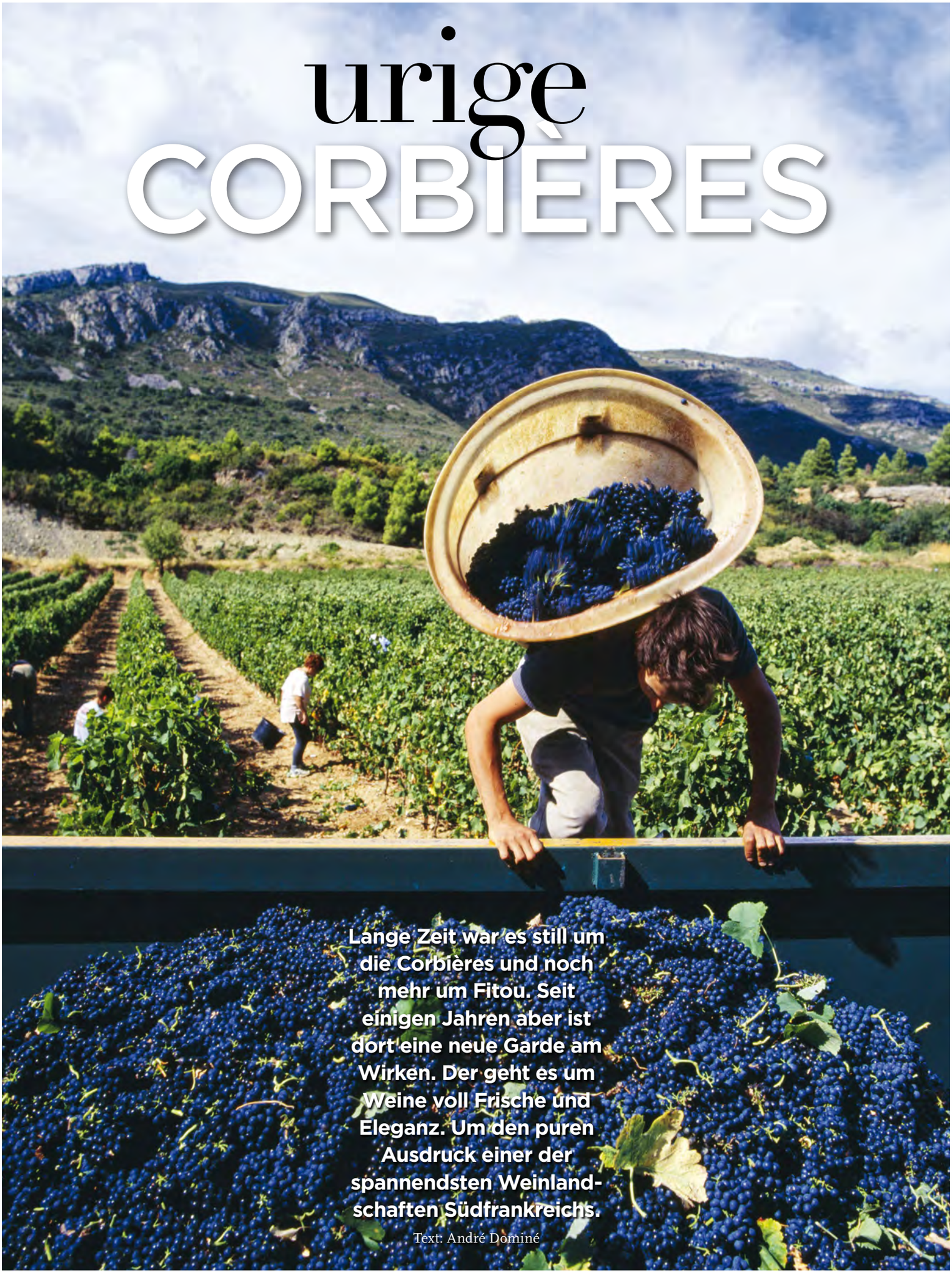
urige CORBIÈRES



Lange Zeit war es still um die Corbières und noch mehr um Fitou. Seit einigen Jahren aber ist dort eine neue Garde am Wirken. Der geht es um Weine voll Frische und Eleganz. Um den puren Ausdruck einer der spannendsten Weinlandschaften Südfrankreichs.

Text: André Dominé

FOTOS: CEPHAS.COM/MICK ROCK (2); CHÂTEAU LA BARONNE/HENRI COMTE; PLAINPICTURE/JOHNER/SUSANNE WALSTRÖM; ANDRÉ DOMINÉ; DOMAINE LA RUNE/MICHEL STUCK; MAURITIUS IMAGES/IAN SHAW/ALAMY

Auf der Domaine La Baronne der Familie Lignères entstehen komplexe, originelle Weine

30 vor Jahren

hatten die Corbières die Nase vorn im Languedoc-Roussillon. Schon damals hatten sich die Winzer einen Ruck gegeben und auf Qualität gesetzt. Güter und Genossenschaften begannen ihre Weine in Flaschen zu füllen, die besten Roten in Barriques auszubauen und Exportmärkte zu erobern. Damit war man in stabiles Fahrwasser geraten. Jetzt aber kommen aus den Corbières und aus Fitou auf einmal ganz andere Weine. Bei denen geht es um Kreativität und gerade in dem heißen und trockenen Klima um Finesse und Lebendigkeit.

Kein anderes Gut zeigt diese Entwicklung auf so faszinierende Weise wie Château La Baronne. Schon in den 1980er Jahren genoss das Gut der Ärzte-Familie Lignères einen soliden Ruf für harmonischen, gut alternden Corbières. Heute zieht es aufgrund der Kreativität, mit der Jean, Anne und Paul Lignères das Potenzial ihrer biodynamisch bewirtschafteten Weinberge ausschöpfen, internationale Aufmerksamkeit auf sich. In zunehmendem Maße setzen sie eiförmige Tonkrüge und Steingutgefäße für Gärung und Ausbau ein und verleihen ihren Weinen eine außerordentliche Komplexität, Spannung und Frische. Dabei lassen sie sich längst nicht mehr von den unflexiblen Regeln der Appellation behindern. Sie überraschen mit sortenreinen Weißweinen aus Vermentino und Roussanne, einem höchst originellen Rosé aus Grenache Gris und dem beeindruckenden Pièce de Roche aus einem 1892 gepflanzten Carignan. Konsequent verfolgen sie den Weg zu immer natürlicheren und verträglicheren Weinen und verzichten auf Schwefelzugabe, wo es geht. Inzwischen haben sie ein weiteres Weingut übernommen. Es erstreckt sich über die Hügelkuppe Plô de Maurou bei Lézignan. Der Spitzenrote, aus uraltem mit Carignan und Grenache gemischt bepflanztem Weinberg, kann es mit Pièce de Roche aufnehmen.

Die Montagne d'Alaric mit ihren Kalk- und Sandsteinböden dominiert den Nordwesten der Corbières. Im Dorf Montlaur war Christian Baillat einer der ersten, der Corbières-Weine mit ausgeprägtem Charakter füllte, wie seine immer grandiose Cuvée Emilien Baillat. Seit 2000 ist in Montlaur auch Clos de l'Anhel zu Hause. Oenologin Sophie Guiraudon entschied sich für das eigenständige Winzer-Dasein. Im Bio-Anbau mit Rebparzellen in Ribaute und Lagrasse erzeugt sie drei Rote, von denen der „Les Dimanches" bei Weinfreunden sonntags auf dem Tisch stehen sollte. Ein Wein wie seine Winzerin: grazil, elegant, aber mit viel Persönlichkeit. Ein Stück nach Osten ist Ferrals-les-Corbières eines der großen Weindörfer im flacheren Teil der Appellation. Wie überall in den Corbières gab dort die

Winzergenossenschaft den Ton an. Doch Absatzkrisen und eine neue ambitionierte Generation führten zur Gründung einer Vielzahl unabhängiger Domaines wie der Domaine Ledogar. Ab 2003 ging Xavier Ledogar konsequent seinen eigenen Weg mit Verzicht auf jegliche Chemie. Bald erkannte er, dass sich die Böden am besten entwickelten, wenn man sie möglichst wenig (mal)trätierte. Mit Hilfe seines Bruders Mathieu werden ihre 20 Hektar inzwischen dauerbegrünt und biodynamisch bewirtschaftet. Stolz ist Xavier nicht zuletzt auf den Carignan Blanc aus drei alten Parzellen, den Tout Nature ohne Schwefel und den markanten Corbières Boutenac.

Die Landschaft der Corbières begeistert mit ihrer Vielfalt. Während sie sich im nördlichen Teil sehr weit und mediterran zeigt, nimmt sie nach Westen und Süden bergigeren, wilderen Charakter an. In den Hautes-Corbières haben die Weberin Dominique Mestre und Xavier Rémon 2003 mit geerbten Weinbergen die Domaine La Rune gegründet. Nach Wanderjahren und Übersee-Erfahrung bringt Sohn Manuel seit 2014 neue Dynamik in den Betrieb. Die Umstellung auf Bio-Anbau ist eingeleitet und seit 2016 wird spontan vergoren. Hinreißend ist der Cinsault Wunjo mit einem Profil, wie es der Familie sehr gefällt: „frisch, aromatisch, explosiv, leicht, gut kühl zu trinken." Ihr AOP Corbières Perthro besticht mit superber Frucht und samtiger Textur. Ein gutes Dutzend Kilometer nach Osten erhebt sich der markante Fels von Saint-Victor. Im benachbarten Dorf Fontjoncouse betreiben Gaëlle und Florian Richter seit 2015 die Domaine des Deux Clés. Auf ihr nutzen sie Erfahrungen aus internationalen Lehrjahren, sind stolz auf teils 100 Jahre alte Reben und pflegen ihre Weinberge im Einklang mit der Natur. Ihre Debüt-Weine sind beachtlich wie der stimulierend mineralische Corbières Blanc.

Das Landschaftsbild ist geprägt von den imposanten Gipfeln der Corbières

WILDE BERGLANDSCHAFT UND FRISCHE WEINE

Nach ersten einschlägigen Erfahrungen an der Loire verschlug es Remi Jalliet zunächst als Gutsleiter nach Lagrasse und 2006 nach Villesèque-des-Corbières. Nach und nach hatte er sehr unterschiedliche Parzellen beisammen, was Rebsorten, Böden, Ausrichtungen und Lagen angeht. Insgesamt 6,5 Hektar, die er im Alleingang biologisch bewirtschaftet. Natürlich tragen die Weine Rémis Handschrift und sind beschwingt, dynamisch, anregend wie der herrlich würzige Clos d'Espinous. In der Gemeinde hat auch der ehemalige australische Tänzer Paul Ord Lagen. Sein Gut Les Clos Perdus vereint außerdem Terroirs am Etang von Bages, in Fraissé und sogar in Maury im Roussillon. Mit Feingefühl und enormem Arbeitsaufwand kitzelt Paul die Eigenheiten seiner Lagen heraus. Dabei zeigt sich Prioundo aus Villesèque als profunder Corbières, sein Fraissé als mineralisch, fordernd und mitreißend, während Mire de l'Etang wunderbare Eleganz einfängt. In Fraissé-des-Corbières haben die Engländer Jon und Elizabeth Bowen seit 2004 Wurzeln geschlagen. Gezielt suchte Jon das Kalkterroir von Durban für seine Domaine Sainte-Croix aus. Denn es verleiht seinen Weinen eine ungemeine Spannung. Jon gelang es, uralte Weinberge wieder zum Leben zu erwecken, was ihm die Reben nun mit unvergleichlichen Schätzen danken. So der weiße lebendige La Serre aus alten Grenaches oder die Cuvée Magneric mit kräuteriger Frucht, salziger Mineralität und viel Eleganz.

Maxime Magnons Liebe zum Wein wurde im Beaujolais geweckt. Als ein Job in Villeneuve-les-Corbières nicht hielt was er versprach, hatte die wilde Landschaft ihn schon ganz in ihren Bann gezogen. Maxime machte sich mit drei gepachteten Hektar Weinbergen 2002 selbstständig. Schon im darauffolgenden Jahr setzte er sein Arbeitsteam ein: eine Herde aus sieben Jersey-Kühen, drei Pferden und einem Esel. Unter ihren Hufen wird noch der misshandeltste Boden zu neuem Leben erweckt. Außerdem kümmern sich Maxime, seine Frau und zwei Mitarbeiter um die heute 14 Hektar an Weingärten, aus denen er vier Corbières keltert: den weißen La Bégue, den Rosé Métisse,

Manuel Rémon sorgt für frischen Wind auf der Domaine La Rune

GÉRARD BERTRAND

L'ART DE VIVRE LES VINS DU SUD

WWW.GERARD-BERTRAND.COM

Unbedingt probieren: Weine aus Fitou und den Corbières zeigen sich heute vielschichtiger denn je

die roten Rozeta und Campagnès aus über 100 Jahre alten Carignan-Stöcken. Sie alle spiegeln das wiedergewonnene Leben wider mit Eleganz, Frische, Präsenz. Im nahen Tuchan, der Hochburg des bergigen Fitous, hat Katie Jones 2008 der einst alles beherrschenden Genossenschaft den Rücken gekehrt. Seither hat sie sich alten Reben verschrieben, anfangs in Maury, längst auch um Tuchan mit jetzt 28 Parzellen der Domaine Jones. Nun geht es rund im ehemaligen Eisenbahnschuppen. Auch mit der köstlichen Cuvée The Station, die sie mit ihrem deutschen Importeur Björn Steinemann von Inversum komponierte. Sonst füllt Katie die uralten Parzellen getrennt nach Sorten ab, wie spannenden Grenache Gris, raren Carignan Gris, kernigen Carignan Noir und einen sehr harmonischen Fitou. In Paziols gab einst Jean Sirven, der Urgroßvater von Jérôme Bertrand, den Ton an und gewann auf der Weltausstellung in Paris 1900 eine Goldmedaille für seinen Wein. Doch nach dem Krieg schloss sich die Familie der örtlichen Genossenschaft an und die 1911 errichtete Kellerei verwaiste. Jérôme wagte 1993 erneut den Sprung in die Selbstständigkeit. Durch Tausch und Kauf fügte er Flächen in mehreren herausragenden Terroirs zusammen, um Fitou-Weine mit Charakter zu erzeugen. Seit er 2010 auf Bio-Anbau umstellte, gewannen die Cuvées der Domaine Bertrand-Bergé noch an Präzision und Tiefgang, allen voran Les Megalithes, die auf uraltem Carignan basiert.

FITOU ZEIGT ABWECHSLUNGSREICHTUM

Die Appellation Fitou ist ein seltsamer Zwitter. Als ihr 1948 als erste Appellation des Languedoc-Roussillon ein trockener Rotwein zuerkannt wurde, war dies mehr ein Fingerzeig an die Winzer als schmeckbare Realität. Denn die füllten damals lieber natursüßen Rivesaltes ab. Den durften sie an der Küste der Corbières und mitten in den Bergen im Umkreis von Tuchan erzeugen, weshalb man die AOC Fitou aus zwei grundverschiedenen Gebieten zusammenfügte. Und dabei blieb es. Lange Zeit von Genossenschaften dominiert, machen jetzt neue Weingüter auf sich aufmerksam wie Sarrat d'en Sol und Clos Padulis. Laurent Maynadier, dessen Familie seit dem 17. Jahrhundert im Dorf Fitou Wein macht, ging ab 1995 eigene Wege. Seine Weinberge liegen nah zur Küste, was den Weinen Frische verleiht. Die spiegelt sich in den drei Fitous wieder, nicht zuletzt im komplexen La Tina, aber auch in den weißen Corbières von Laurents Château Champ des Soeurs. Auf den Hängen über La Palme betreibt Magali Roux aus dem Beaujolais seit 2000 ihre Domaine des 2 Ânes mit 21,5 Hektar Reben und drei Eseln. Sie setzt auf ausgewogene Cuvées mit reifer Frucht wie den gelungenen „L'Enclos".

Im Dorf La Palme nimmt die Domaine Les Mille Vignes eine Sonderstellung ein. Jacques Guérin, Lehrer für Weinbau und Oenologie, leistete sich 1979 1000 Rebstöcke, um sein Wissen in die Praxis umzusetzen. In 20 Jahren erwarb er 13 Parzellen mit insgesamt elf Hektar auf unterschiedlichen Terroirs rund um das Dorf. Immer auf höchste Qualität, nie auf Menge aus, folgt Tochter Valérie Guérin seiner Philosophie, „um zu zeigen, dass man im Süden Weine machen kann, die Finesse und Frische besitzen." Sie kreiert aus einer Parzelle verschiedene Weine. So liefert eine Parzelle mit Grenache einen Rot-, einen Süßwein und einen Rosé. Ihre Weine begeistern mit Eleganz und Originalität und haben sich weltweit einen Platz in Sterne-Restaurants erobert.

Schon Marc Castans leuchtend grünes Kellertor bekennt Farbe: Hier geht einer eigene Wege. Zwar übernahm Marc 2003 Weinberge vom Großvater, aber erst 2010 wagte er es, seine Weine unter dem Namen Mamaruta so zu machen, wie es ihm vorschwebte. In die Weingärten bringen seine prächtigen Highland-Kühe gesundes Bodenleben. Im Keller verzichtet er auf lange Maischestandzeiten und auf Schwefel. Neben geerbten Flächen an der Lagune von La Palme hat er uralte, von Steinmauern umgebene Weingärten auf dem Plateau von Leucate übernommen. „Ich arbeite im Wesentlichen nach Parzellen", bekennt er. So hat er eine Palette von Weinen kreiert, die vom amüsanten Durstlöscher Kezako bis zum tiefgründigen Fitou Cacahuète reicht.

Vielfältig zeigen sich heute die Weine der Corbières und aus Fitou. Deshalb sollten die Weinkarten jetzt anders aussehen, meint Jean Lignères. „Da müsste es eine Rubrik Corbières geben mit AOCs, IGPs und Vins de France." Das würde dem spannenden Angebot besser entsprechen.

ADRESSEN

Château La Baronne
21, Rue Jean Jaurès, 11700 Moux
www.chateaulabaronne.com

Domaine Baillat
31 Avenue de Malbec, 11220 Montlaur
www.baillat.com

Clos de l'Anhel
2 Rue Montlauriers, 11220 Montlaur
www.anhel.fr

Domaine Ledogar
4, Rue des Amandiers
11200 Ferrals-les-Corbières
Tel. +33 681 061451

Domaine La Rune
D 613, 11220 Talairan
www.domainelarune.com

Domaine des Deux Clés
1, Avenue Saint-Victor
11360 Fontjoncouse
www.domaine-des-deux-cles.com

Rémi Jalliet
6, rue des Saules
11360 Villesèque des Corbières
Tel. +33 468 702662

Les Clos Perdus
17, Rue du Marché
11440 Peyriac-de-Mer
Tel. +33 688 450277
www.lesclosperdus.com

Domaine Sainte-Croix
7, Avenue des Corbières
11360 Fraissé-des-Corbières
www.saintecroixvins.com

Maxime Magnon
4, Rue des Moulins
11360 Villeneuve-les-Corbières
Tel. +33 468 458471

Domaine Jones
15, Chemin des Rebouls, 11350 Tuchan
www.domainejones.com

Domaine Bertrand-Bergé
38, Avenue du Roussillon, 11350 Paziols
www.bertrand-berge.com

Château Champ des Soeurs
19, Avenue des Corbières, 11510 Fitou
www.champdessoeurs.fr

Domaine des 2 Ânes
Route de Ste Eugénie
11440 Peyriac-de-Mer
www.domainedes2anes.com

Domaine Les Mille Vignes
24, Avenue San Brancat
11480 La Palme
www.lesmillevignes.fr

Domaine Mamaruta
10, Rue du Docteur Ferroul
11480 La Palme
Tel. +33 468 705609

Fattoria La Vialla

Fattoria = Weingut und Bauernhof

Die **Fattoria La Vialla** ist eine eigene Welt, eine kleine-große Realität, ein toskanischer Bauernhof und Weingut auf dem eine Biene genauso viel wert ist wie ein Weinberg, wie ein Schaf und wie ein Mensch.
Im Jahr 1978 von Piero und Giuliana Lo Franco in den Hügeln des Chianti gegründet wird der biologisch-biodynamische Bauernhof heute von ihren drei Söhnen Gianni, Antonio und Sandino geführt. Es ist ein Betrieb, der großen Wert auf seine Unabhängigkeit legt: Handwerk und Tradition gehen Hand in Hand mit den neuesten Technologien und Nachhaltigkeit. Er richtet sich nach dem Mondkalender, stellt eigenen Kompost her und ist als 100% CO_2-neutral zertifiziert.
Eine Arbeit, die durch zahlreiche Preise ausgezeichnet wurde. **www.fattoria.org/meiningers**

Fattoria La Vialla - Via di Meliciano 26 - 52029 Castiglion Fibocchi - Toscana - Italia
Tel. 0039-0575-477720 - fax: 0039-0575-477704 - e-mail: **fattoria@lavialla.it**